Start of Werner Bergengrun Collection.

AR 11838

Sys #: 000399221

LEO BAECK INSTITUTE
Center for Jewish History
15 West 16th Street
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400
Fax: (212) 988-1305
Email: lbaeck@lbi.cjh.org
URL: http://www.lbi.org

AR 11838 1/1 Werner Bergengrün Collection 1941 - 1966 Archives

Lydney Grammar School
Gloucestershire

May 12th., 1941.

Mr. and Mrs. Urzidil,
3,251, 81st. Street, Jackson Heights,
New York.

Dear Mr. and Mrs. Urzidil,

My wife and I were very glad indeed to learn that you had safely arrived in New York and that you are settling down in your new home. It was nice to know that you had retained such pleasant recollections of England and of the School and Forest in particular. When happier days return you will probably be able to return and to see rather more of the country than was possible during war time. I was particularly sorry when you were not able to go to Oxford, but, even had you gone, you would not have been able to see the real Oxford under war conditions. That is certainly a trip that you must manage to make when peace comes again.

I am afraid that we have no news for you save that I do not think the general determination to pursue the war to a victorious end has in any way been weakened. I believe people are now realising (what was all too clear to me from very early days -) that this war is going to be extremely prolonged and that we have many anxious times yet to face.

Unfortunately I have been suffering from overwork and am having a short break from School. One's duties get heavier every day and I am afraid that I am proving an extremely bad correspondent. Even though I do not write at length, I hope you will realise that I am being perfectly sincere when I say that I welcomed yourlletter and hope, like you, that we shall remain in touch.

With all our best wishes to you both,

I am,

Yours sincerely,

W. E. Collins.

P.S. I hope you will not be hurt at my employment of a typewriter. My calligaraphy is extremely trying to English people - to foreigners it is quite illegible.

Baden-Baden, Zeppelinstrasse 34
Im September 1964

Für alle Zeichen der Verbundenheit und des Gedenkens,
die uns zum Tode meines lieben Mannes, unseres Vaters

WERNER BERGENGRUEN

zuteil geworden sind, sagen wir von Herzen Dank.

Charlotte Bergengruen, geb. Hensel
Dr. Luise Hackelsberger, geb. Bergengruen
Maria Schütze, geb. Bergengruen
Dr. Alexander Bergengruen

Septemberlied

September will ich singen,
September sag ich an.
Die harten Schalen springen,
das flüssige Gold gerann.

Verglichen steht die Wage,
die weiss von keiner Last.
Die Frucht der späten Tage
ruht unbewegt am Ast.

Im Lösen und im Binden
wird neu die Zeit gewagt.
Verborgnes Wiederfinden
ist allem zugesagt.

Da steht verklärt im Frieden
die dunkle Felsenwand.
Und was dich je gemieden,
liegt still auf deiner Hand.

Es kehrt, was längst zerstoben,
genesen bei dir ein.
Nun wird es aufgehoben
und unverlierbar sein.

Den Hornruf hör ich schmettern
blank im Septemberton:
umrauscht von Flammenblättern
komm heim Septembersohn!

Jetzt bleibt dir zu ersinnen
der schweigende Gesang
vom leuchtenden Beginnen
in jedem Untergang.

Zu goldnen Jahresringen
heb dich mit Laub und Tann!
September will ich singen,
September sag ich an.

Werner Bergengruen
* 16. September 1892
† 4. September 1964

DEUTSCHE AKADEMIE FÜR SPRACHE UND DICHTUNG

Darmstadt · Ernst-Ludwig-Haus

Den Mitgliedern der Akademie gebe ich schmerzlich bewegt davon Kenntnis, daß unser ordentliches Mitglied

WERNER BERGENGRUEN

am 4. September 1964 im Alter von 71 Jahren in Baden-Baden gestorben ist.

Die Akademie wird sein Andenken bewahren.

Der Präsident

HANNS W. EPPELSHEIMER

Ascona, den 1. X. 64

Lieber Herr Urzidil!

Ihr lieber Brief hat mich ganz besonders gerührt und mir unendlich wohlgetan, und ich bin glücklich, daß Sie mit meinem Mann in Köln noch zusammen waren und von ihm, der doch schon krank war, noch einen lebendigen Eindruck bekommen haben. Er hat es sehr schwer gehabt. Das unserer Danksa-

gung angefügte Gedicht ist sein letztes und stammt aus dem Jahr 1962.

Auch ich erinnere mich noch ganz genau an den schönen Abend mit ihnen im PEN Klub war damals so traurig, daß mein Mann nicht dabei war. Sprach ich an das gedacht, was Sie mir damals über die Verständigung der Menschen in der Zeitspanne, die wir miterleben, sagten.

Auch an Ihre Gattin erinnere ich mich genau, und ich grüße Sie beide von Herzen!

Ihr Lotte Ingrisch

13.3.66

8 MÜNCHEN 13
ZENTNERSTRASSE 31
TELEFON 374564

Liebe Freunde, wir freuen uns auf den September. —

Dein Dank-Brief ist eine große Freude für mich — laß mich wiederum sehr danken, lieber Johannes. Sollte man mir etwas „nachsagen" müßte ich Deine Worte.

In meinem Schreibtisch häuft sich Schwarzgeränderter. Der liebenswerte Karel D. nun.

Bis zum fernen Wiedersehen bin mit Ihre

Fritz B.

PS Damit der Brief nicht gar so karg bleibt und weil ich so oft an Euch denke. So- als im TV ein Prager Bericht war. Die Stadt wirkt tief-grau. Und ist es wohl auch. Die Menschen grau. Ein einziges Gesicht, das uns ansprach und auch die Stimme; wer war es ? Franz (von) Schönborn. Er ist Buchhändler. Das Palais Schönborn wurde auch gezeigt.

End of Werner Bergengrun Collection.